

Offenlegung von Interessenkonflikten

Dieses Dokument zur Offenlegung von Interessenkonflikten wurde von Socios Europe Services Limited („**Socios**“) verfasst. Es erklärt die allgemeine Natur und die Ursachen von Interessenkonflikten, die bei der Erbringung von Krypto-Asset-Dienstleistungen durch Socios auftreten können, sowie die Maßnahmen, die Socios zu deren Minderung ergreifen kann. Sie gilt für alle Kunden und Interessenten, die unsere Dienstleistungen in der EU/im EWR nutzen.

Socios ist Teil der Unternehmensgruppe von Mediarex Enterprises Limited. Bestimmte Dienstleistungen können zusammen mit anderen Unternehmen der Gruppe („**verbundene Unternehmen**“) erbracht werden. Gegebenenfalls werden in dieser Offenlegung Konflikte erläutert, die aufgrund von Beziehungen innerhalb der Gruppe entstehen können.

Ein Interessenkonflikt ist eine Situation, in der die persönlichen, finanziellen oder sonstigen Interessen von Socios, seinen Mitarbeitern, verbundenen Unternehmen, Aktionären oder anderen verbundenen Parteien möglicherweise die Fähigkeit von Socios beeinträchtigen, unparteiisch und im besten Interesse seiner Kunden und Interessengruppen zu handeln. Ein Interessenkonflikt liegt vor, wenn die Interessen von Socios und seine Verpflichtung, die besten Interessen seiner Kunden zu schützen, miteinander in Konflikt geraten.

Von Socios bereitgestellte Krypto-Asset-Dienstleistungen

Socios ist gemäß der Verordnung (EU) 2023/1114 über Märkte für Krypto-Assets (MiCA) als Krypto-Asset-Dienstleister (CASP) für die Erbringung der folgenden Dienstleistungen zugelassen:

- Verwahrung und Verwaltung von Krypto-Assets im Namen von Kunden;
- Umtausch von Krypto-Assets gegen Fonds;
- Umtausch von Krypto-Assets gegen andere Krypto-Assets;
- Platzierung von Krypto-Assets;
- Transferdienstleistungen für Krypto-Assets;

Mögliche Interessenkonflikte

Interessenkonflikte können tatsächlich, potenziell oder scheinbar sein und treten auf zwischen:

- Socios und seinen Nutzern;
- Socios und seinen Aktionären oder Geschäftsführern;
- Socios und seinen Mitarbeitern;
- Nutzern von Socios und anderen Unternehmen innerhalb der Socios-Unternehmensgruppe;
- Verschiedenen Nutzern.

Informationen zum Umgang mit Interessenkonflikten

Mitarbeiter, Mitglieder des Managementteams von Socios, verbundene Unternehmen und alle Geschäftspartner von Socios handeln gemäß den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen rechtmäßig, gewissenhaft und ehrlich im Interesse der Nutzer von Socios. Socios hat Maßnahmen, interne Richtlinien und Verfahren eingeführt, die seiner Größe und Organisation entsprechen, um Interessenkonflikte zu verhindern, offenzulegen und zu bewältigen. Diese

Verfahren zielen darauf ab, Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen, sie nach Möglichkeit zu vermeiden oder sie andernfalls den Nutzern offenzulegen.

In manchen Fällen sind Interessenkonflikte unvermeidlich. In diesem Szenario verpflichtet sich Socios, seine Nutzer zu informieren und die Ursache solcher Konflikte offenzulegen, sodass die Nutzer trotz des Interessenkonflikts entscheiden können, ob sie mit einer Transaktion fortfahren möchten.

Maßnahmen, Richtlinien und Verfahren im Zusammenhang mit Interessenkonflikten werden von der Compliance-Abteilung von Socios auf ad hoc und in jedem Fall mindestens einmal pro Jahr überprüft. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere:

- Vom Vorstand genehmigte Richtlinie zu Interessenkonflikten mit klarem Zweck, Umfang, transparenten Berichtswegen und angemessenen organisatorischen Vorkehrungen.
- Systematische Identifizierung von Konflikten und Führung eines Konfliktregisters, das regelmäßig aktualisiert wird, um Situationen zu erfassen, die den Interessen der Kunden schaden könnten.
- Verpflichtung der betroffenen Personen, Konflikte schriftlich offenzulegen; und Bewertung durch das zuständige Compliance-Team, das gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikominderung verlangen kann.
- Regelmäßige Schulungen zu den Themen Konfliktidentifizierung, Offenlegungspflichten und ethische Entscheidungsfindung.
- Trennung der Funktionen bei der Vermittlung von Dienstleistungen; Informationsbarrieren mit protokollierter gruppeninterner Kommunikation und unabhängigen Genehmigungen für Planungs- und Marketingzwecke.
- Ausgewogene Leistungskennzahlen (KPI) für Mitarbeiter und dokumentierte Vergütungspolitik.
- Regeln für den Umgang mit persönlichen Konten für Mitarbeiter und strenge Kontrollen von vertraulichen und Insiderinformationen in Übereinstimmung mit den Richtlinien zu Insiderhandel/Marktmissbrauch.
- Allgemeines Verbot von Anreizen, es sei denn, sie verbessern die Dienstleistungsqualität und beeinträchtigen nicht die Interessen der Kunden.
- Dokumentierte Preisgestaltung, schriftliche Zuteilungsregeln, die eine faire Verteilung sicherstellen, und keine bevorzugten Zuteilungen, sofern diese nicht ausdrücklich offengelegt und begründet werden.
- Offenlegung von Gruppenbeziehungen, wesentlichen Konflikten zwischen juristischen Personen oder zwischen Socios oder verbundenen Unternehmen und den Kunden von Socios.
- Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Kündigung bei Verstößen oder unterlassener Offenlegung sowie Verpflichtung zur uneingeschränkten Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden und anderen zuständigen Behörden.

Offenlegung potenzieller Interessenkonflikte durch Socios

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit der Unternehmensgruppe von Socios

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht zwischen Socios und seinen Nutzern, weil Socios als Mitglied einer Unternehmensgruppe tätig ist (einschließlich von Fällen, in denen Socios Krypto-Assets platziert, bewirbt oder anderweitig unterstützt, die von einem anderen Unternehmen der Gruppe ausgegeben werden). Konflikte werden in erster Linie durch sich überschneidende Zuständigkeiten, gemeinsame strategische Ziele und geteilte Informationsflüsse verursacht, was zu einer bevorzugten Behandlung, Einflussnahme auf die Zuweisung oder den Zeitplan sowie zu einem vermeintlichen oder tatsächlichen Mangel an Unabhängigkeit führen kann. Auch wenn Socios eine Funktionstrennung, Informationsbarrieren, unabhängige Entscheidungen und vorbeugende/laufende Offenlegungen anwendet, können solche Situationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Benutzer könnten mit weniger günstigen Ergebnissen konfrontiert werden, wie beispielsweise suboptimalen Preisen, unfairen Zuteilungen, Werbebias oder verminderter Transparenz.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit gesponserter Sichtbarkeit, Listings und Produktbekanntheit

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht zwischen Socios und seinen Nutzern, wenn kommerzielle Vereinbarungen mit Vereinen, Emittenten oder Partnern (einschließlich Umsatzbeteiligungs- und Marketingvereinbarungen) die Bekanntheit, den Zeitpunkt, die Zulassung oder die Streichung von Produkten und Funktionen beeinflussen können. Die gegenseitige Abhängigkeit zwischen kommerziellen und produktbezogenen Entscheidungen kann zu einer Verzerrung dessen führen, was Nutzer zuerst oder am häufigsten sehen, ungeachtet der Entscheidungen von Ausschüssen und organisatorischen Vereinbarungen, die die Unabhängigkeit gewährleisten sollen. Solche Konflikte können dazu führen, dass Nutzer zu Produkten gelenkt werden, die für Socios oder seine Partner kommerziell vorteilhaft, aber für die Nutzer nicht optimal sind.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit verbundener oder gesponserter Liquidität/Marktpflege

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht zwischen Socios und seinen Nutzern, wenn ein verbundenes Unternehmen oder eine gesponserte Drittpartei Liquidität an von Socios betriebenen oder von Socios besuchten Handelsplätzen bereitstellt, wodurch Anreize geschaffen werden, diese Aktivität oder dieses Unternehmen zu begünstigen. Selbst mit operativer Unabhängigkeit, Grundsätzen des gleichen Zugangs und Überwachung kann das Risiko einer Vorzugsbehandlung oder von Informationsvorteilen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Bei den Nutzern können Ausführungsbedingungen auftreten, die verbundene Liquiditätsanbieter begünstigen und sich möglicherweise auf die Preis- oder Ausführungsqualität auswirken.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Anreizen, Patenschaften und Leistungen von Drittparteien

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Socios Gebühren, Provisionen oder

nichtmonetäre Leistungen (einschließlich gesponserter Forschungsarbeiten, Veranstaltungen, Bewirtung oder Partner-Marketing) erhält oder gewährt, die Empfehlungen, Produktauswahl oder den Informationsfluss beeinflussen können. Die Richtlinie verlangt zwar, dass Leistungen, die die Servicequalität verbessern, offengelegt und aufgezeichnet werden müssen und dass die Ergebnisse nicht verzerrt werden dürfen, aber ein Restrisiko bleibt bestehen. Benutzer könnten mit voreingenommenen Informationen oder der Auswahl von Optionen mit höheren Margen konfrontiert werden.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Privatkundengeschäften und externen Interessen von Mitarbeitern

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Mitarbeiter, Direktoren oder verbundene Personen relevante Token besitzen oder handeln, an Verkäufen/Airdrops teilnehmen oder externe Funktionen bei Emittenten, Validatoren oder Dienstleistern ausüben. Trotz der Obergrenzen für persönliche Konten, dokumentierter Insiderhandelspolitik, Sperrlisten, Sperrzeitfenster und Offenlegungs-/Ablehnungsverfahren können solche Konflikte nicht vollständig ausgeschlossen werden. Nutzer können durch Vorabhandel, unangemessene Einflussnahme auf Entscheidungen und undurchsichtige Beziehungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen, benachteiligt werden.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit nichtöffentlichen Informationen und Informationsbarrieren

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Socios über Insiderwissen oder vertrauliche Informationen verfügt (z. B. Pipeline-Listings, Emittentenverhandlungen, Status der Buchungen, Orderflow-Daten), die missbraucht werden können. Auch wenn, wie in der Insiderhandelsrichtlinie dokumentiert, Informationsbarrieren, Protokollierung, Vertraulichkeit und Insiderlistenkontrollen angewendet werden, können unbeabsichtigte Datenlecks oder Missbrauch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Nutzer können negative Auswirkungen durch Informationsasymmetrien erleiden, die die Preisgestaltung, die Zuteilung oder Ausführung beeinträchtigen.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Verwahrung, Unterverwahrung und Staking/Übertragung (falls zutreffend)

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn die Wahl von Unterverwahrern, Wallet-Strukturen, Validatoren oder Rahmenbedingungen für die Aufteilung von Prämien eher den kommerziellen Interessen von Socios oder eines Partners als den Interessen der Nutzer entspricht. Selbst mit organisatorischen Vorkehrungen und Unabhängigkeitsanforderungen können solche Konflikte nicht vollständig ausgeschlossen werden. Benutzer könnten eine Konzentration von Abhängigkeiten, Validierungs-/Belohnungsvorurteile oder operative Entscheidungen erleben, die sich auf die Sicherheit von Vermögenswerten oder die Nettogewinne auswirken.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Outsourcing und kritischen Dienstleistern

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Drittanbieter (z. B. KYC, Verwahrungstechnologie, Überwachung, Marketing) oder gemeinsame Dienstleistungen der Gruppe wichtige betriebliche Entscheidungen beeinflussen und Anreize schaffen, die

möglicherweise nicht vollständig den Interessen der Nutzer entsprechen. Trotz Governance, SLA und Aufsicht bleibt ein Restrisiko bestehen. Nutzer können auf Servicepfade oder Prioritäten stoßen, die eher von Anbieter- oder Gruppenbeziehungen als von Nutzerergebnissen geprägt sind.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Bildungs-/Forschungsinhalten und Marketingkommunikation

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Inhalte über ein Krypto-Asset oder eine Dienstleistung gesponsert, in Auftrag gegeben oder anderweitig kommerziell beeinflusst werden. Selbst wenn Zusammenhänge eindeutig offengelegt und Materialien allgemein verfügbar gemacht werden, bleibt die Möglichkeit einer Verzerrung oder unvoreilhaften Gewichtung bestehen. Nutzer verlassen sich möglicherweise auf Materialien, die auf subtile Weise den Interessen von Emittenten oder Partnern Vorrang vor neutralen Analysen einräumen.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Unternehmensführung, Überwachung, Eskalation und der Führung von Aufzeichnungen

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Konflikte zu wenig erkannt, zu wenig erfasst oder nicht rechtzeitig an übergeordnete Stellen gemeldet werden. Selbst mit einem Konfliktregister, kontinuierlicher Überwachung, vierteljährlicher Berichterstattung an die Leitungsgremien und fünfjährige Aufbewahrung von Aufzeichnungen können Kontrolllücken auftreten. Nutzer können durch verzögerte Abhilfemaßnahmen oder unzureichende Prüfpfade beeinträchtigt werden.

Mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit Kundenanreizen, Treueprogrammen und Partnervergünstigungen

Dieser potenzielle Interessenkonflikt entsteht, wenn Prämien (z. B. Tickets, Bewirtung, Waren) an bestimmte Handels- oder Produktaktivitäten geknüpft sind, wodurch ein Anreiz zum Handeln entsteht. Auch wenn Anreize auf solche beschränkt sind, die die Servicequalität verbessern und eine Offenlegung und Überwachung erfordern, besteht nach wie vor ein gewisses Risiko verhaltensbezogener Verzerrungen. Nutzer bevorzugen möglicherweise Vergünstigungen gegenüber Eignung oder Kosteneffizienz.